Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 29 (1977)

Heft: 6

Artikel: Weltanschauliches Profil bewahren

Autor: Kamber, Werner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933007

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FORUM DER AUTOREN

Weltanschauliches Profil bewahren

Einzelne Kreise werfen dem ZOOM-FILMBERATER Linkslastigkeit vor. Gegen diesen Vorwurf möchte ich die Redaktoren und Mitarbeiter aus zweierlei Gesichtspunkten in Schutz nehmen: Erstens als Redaktor, der sich mit solchen Schlagworten auch zu befassen hat, und zweitens als nebenamtlicher Lehrer für Medienkunde an der Maturaklasse des Gymnasiums Appenzell. Grundsätzlich ist zu sagen: Ich schätze den ZOOM-FILMBERATER sehr und lese jede Nummer ausgiebig. Schon oft habe ich Anregungen für die Unterrichts-Gestaltung erhalten oder auch Argumente, die dann in eine Diskussion eingeflossen sind.
Nun zum Vorwurf selbst: Was ist eigentlich «gravierende Linkslastigkeit»? Wer einen solchen Vorwurf erhebt, müsste zuerst einmal diesen Begriff ganz klar definieren. Es ist unfair, Schlagworte zu gebrauchen und sie nackt und leer einfach im Raum stehen zu lassen. Ich habe den Verdacht, Linkslastigkeit heisse in diesem Fall nichts anderes als: nicht mit allem und jedem einverstanden sein, nicht alle unsere Zustände als gut und ideal zu befinden. Der Ausdruck Linkslastigkeit wird in dieser Hinsicht vor allem dann angewandt, wenn es um die Länder der Dritten Welt geht, wenn man in diesen Ländern nicht alles als gut und schön qualifiziert. Linkslastigkeit könnte auch bedeuten, sich für soziale Randgruppen und Minderheiten in der Schweiz selber einzusetzen. – Da bleibt nur zu hoffen, dass die Herausgeber-Kommission den bisherigen Kurs der Zeitschrift weiterhin unterstützt.
Ferner wäre auf das Entstehen von ZOOM-FILMBERATER hinzuweisen. Als Redaktor einer weltanschaulich klar ausgerichteten Zeitung meine ich, es sei Aufgabe einer Zeitschrift wie des ZOOM-FILMBERATERS, nicht nur über Medienfragen zu orientieren, sondern auch zu gewichten, und das nicht zuletzt in weltanschaulicher Hinsicht. Anders gesagt: ZOOM-FILMBERATER darf seine ursprüngliche Abstammung nicht verleugnen; sonst verliert er seine Existenzberechtigung. Wenn sich ZOOM-FILMBERATER nicht klar auf eine geistige Haltung ausrichtet, die kritisch sein muss, dann kann ich darauf verzichten. Denn Filmbesprechungen und Artikel über Medienprobleme gibt es auch anderswo. Aber es ist selten, dass solche Artikel auch einen geistigen, weltanschaulichen Hintergrund haben. Ich habe meinen Schülern bisher ZOOM-FILMBERATER mit gutem Gewissen ohne Einschränkungen empfehlen können, einerseits der fachlichen Information wegen, anderseits der klaren redaktionellen Haltung wegen. Sollte die Zeitschrift inskünftig den SRG-Tanz zwischen Links- und Rechtslastigkeit auch mitmachen müssen, dann würde sie ihr Profil einbüssen – und dann würde ich sie für überflüssig halten.
Es geht nicht so sehr um politische Links- und Rechtslastigkeit, sondern es geht um die Aufgabe der Kirche, heute ihre Stimme nicht immer nur den Herrschenden und Starken zu leihen, sondern vor allem auch den Schwachen und jenen, die ihre Gefühle und Probleme nicht selbst artikulieren können. Ich würde meinen, ZOOM-FILMBERATER hat gerade auf diesem Gebiet bisher viel und Gutes geleistet. Wenn diese Haltung als Linkslastigkeit angekreidet wird, dann würde ich meinen: Nur weiter so, dann eben erst recht! Hier geraten wir ins Gebiet der redaktionellen Überzeugung und der wirtschaftlichen Überlegungen, die sich oft entgegenstehen. Ich wünsche, dass die Herausgeber-Kommission den Mut hat, die bisherige, klare Linie der Zeitschrift zu decken und sie auch als Zukunfts-Aufgabe zu definieren. Selbst auf die Gefahr hin, dass einige Unzufriedene deswegen die Zeitschrift abbestellen oder schlecht zu machen versuchen. ZOOM-FILMBERATER darf ja nicht nur ein Renditegeschäft sein; er würde sonst seine Abstammung und seine bisherige Tätigkeit verleugnen!

Werner Kamber, Chefredaktor «Appenzeller Volksfreund»

Hermann Schlapp leitet «Kommentar»

Am 1. Oktober übernimmt Hermann Schlapp in der Abteilung «Information» des Fernsehens DRS die Leitung der Sendung «Kommentar» sowie weitere redaktionelle Aufgaben. Schlapp ist seit 1970 Korrespondent des Radios DRS, der ehemaligen «Basler Nachrichten» und des «Bund» u. a. in Bonn. Von 1963 bis 1970 war er Redaktor der «Basler Nachrichten», deren Auslandredaktion er in den Jahren 1966 bis 1970 leitete.

Neue Filme im ZOOM-Verleih

Einer ist keiner

Lajos Remenyik, BRD 1975, farbig, Lichtton, 12 Min., Zeichentrickfilm, Fr. 22.–, ZOOM.
Ein Mann lebt allein in einer Höhle. Alle Tiere um ihn herum finden eine Gefährtin – nur er nicht. Schliesslich begegnet er einer Frau. Er weiss nicht, wie er mit ihr Kontakt aufnehmen kann und imitiert die Verhaltensmuster der Tiere. Die Frau ergreift schliesslich die Initiative. Ein Regenschauer bewirkt, dass der Mann die Frau zu seiner Höhle zieht.

Wir – Ihr – und die da

Lajos Remenyk, BRD 1975, farbig, Lichtton, 11 Min., Zeichentrickfilm, Fr. 22.–, ZOOM
Ein Weisser und ein Blauer stossen bei der Jagd aufeinander. Es kommt zu einem Konflikt um das Beutetier, der mit Gewalt entschieden wird. Beide lernen wechselseitig Kultur und Religion des anderen kennen, dabei kommt es zu Missverständnissen. Die alten Aggressionen flammen wieder auf. Beim Auftauchen einer grünen Figur verbünden sich der Blaue und der Weisse.

Grüsse von Twaha aus Tansania

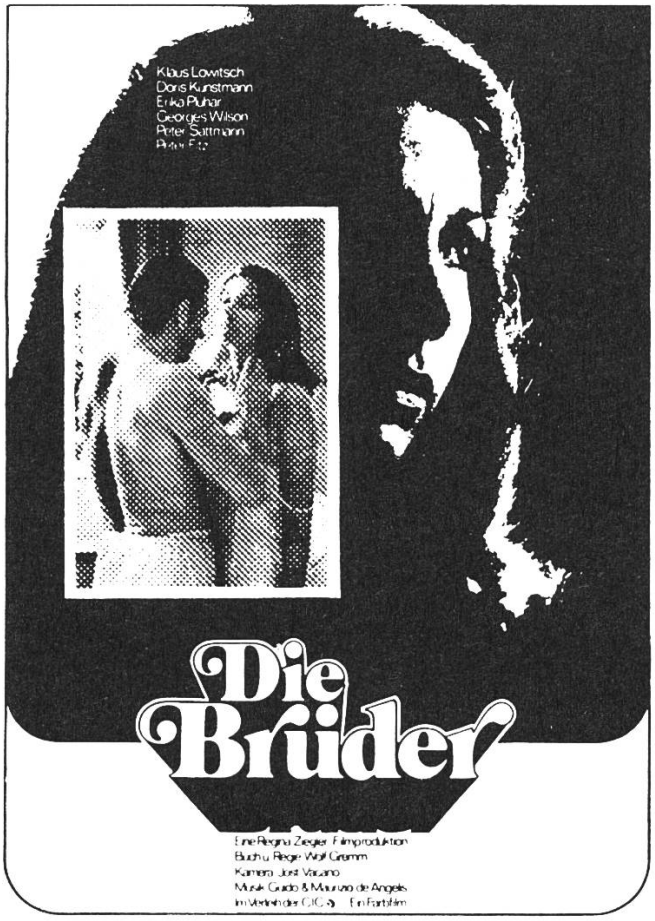
Strobel/Schnatmann, BRD 1975, farbig, Lichtton, 22 Min., Dokumentarfilm, Fr. 25.–, ZOOM/SELECTA.
Es wird der Alltag einer Familie in Tansania, die in einer Ujamaa-Kooperative lebt und arbeitet, aus dem Blickwinkel des achtjährigen Sohnes «Twaha» dargestellt. Der Film soll das verfälschte und klischeehafte Afrikabild, das Kinder und auch Erwachsene bei uns haben, korrigieren.

Der Henker

Les Goldmann, USA 1963, farbig, Lichtton, 10 Min., Zeichentrickfilm, Fr. 22.–
Parabel, die in der Ballade «The Hangman» von Maurice Ogden zu finden ist. Der Henker kommt in die Stadt und beginnt vor dem Gerichtsgebäude einen Galgen zu errichten. Die Bewohner sind teils neugierig, teils beunruhigt über die Frage, wer wohl hingerichtet werden soll. Auf diese Frage gibt der Henker die Antwort: «Der Galgen ist für den bestimmt, der mich zu seiner Richtschnur nimmt».

Diese Filme sind zu beziehen bei:
VERLEIH ZOOM, Saatwiesenstr. 22, 8600 Dübendorf (Tel. 01/8202070)

Ein deutscher Chabrol...



AZ
3000 Bern 1

Kennen Sie die Schätze im Historischen Museum von Bern?

Balasz Kapossy
Münzen und Medaillen aus dem Bernischen Historischen Museum
162 Seiten mit über 200 Münzbildern, Texte und Legenden in deutscher und französischer Sprache, laminierter Pappband, Fr. 28.–

Michael Stettler / Paul Nizon
Bildteppiche und Antependien im Historischen Museum in Bern
56 Seiten, 31 Abbildungen, wovon 7 farbig, laminierter Pappband, Fr. 22.–

Robert L. Wyss
Porzellan – Meisterwerke aus der Sammlung Kocher
Deutsches Porzellan des 18. Jahrhunderts im Bernischen Historischen Museum. 216 Seiten, Texte und Legenden in Deutsch und Französisch, 60 ganzseitige Abbildungen, wovon 8 farbig, laminierter Pappband, Fr. 25.–

In jeder Buchhandlung erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG Bern